

Berner Stadttheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERNER STADTTHEATER

Das Freiheitsdrama

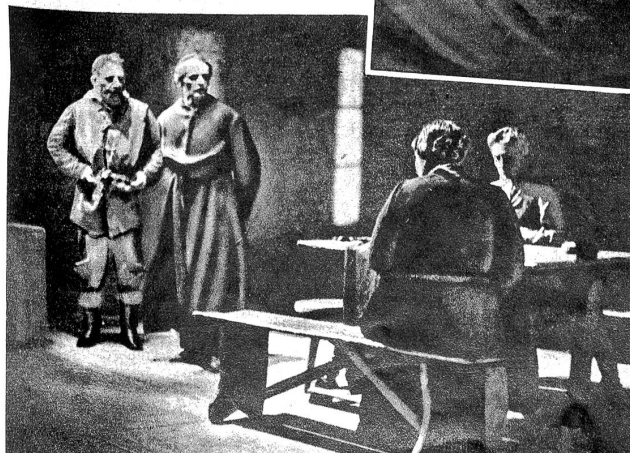
Land ohne Himmel

von Caesar von Arx

Es geht mit der Freiheit wie mit so viel andern Gütern auch. Solange sie unbestritten in unserem Besitz bleibt, droht sie zum leeren Begriff zu verblassen und erwächst oft wieder in der Bedrohung zum höchsten Wert. Aus unserer Gegenwart heraus hat der Schweizer Dramatiker Caesar von Arx das Freiheitsdrama dieser Zeit geschrieben und in einem Stoff aus der alten Schweizer Geschichte das Ringen und das Glauben von uns Heutigen zum Wort erweckt. Vom habsburgischen Joch bedroht, ziehen im Jahre 1240 die Schwyzer dem gebannten Kaiser Friedrich II. zu Hilfe und werden dafür vom Papste in den Bann getan. Kein Priester segnete mehr ihren Tod; keine Ehe einte mehr die Liebenden. Aber obschon das Chaos seine ganze Familie verschlingt, bleibt der wackere Landammann Hunn seiner erwählten politischen Sendung treu und erringt durch die höchsten Opfer die Freiheit für sein Land.

2 Aber dessen leidenschaftlicher Einsatz weckt sie schliesslich doch zum heroischen Opfer, und sie bittet selber Martin, den Plan Hunns zu unterstützen

1 Die alte Hunnin (Ellen Widmann a. G.) hat ihren Sohn Martin (A. Spalinger) Priester werden lassen, um ihm einmal in der Sterbestunde die Sünde seiner ehebrecherischen Geburt beichten zu können. Der Bann droht sie dieser Hoffnung zu berauben, und darum kämpft sie gegen die Politik ihres Mannes (Heinrich Gretler a. G.)



3 Hunns Tochter Osterhild (Aja Censi a. G.) müsste infolge des Bannes ein Kind der Liebe in Schande gebären und reicht der Mutter Gift, um den Vater zum Abfall vom Kaiser und zur Lösung des Bannes zu bewegen. Aber sie findet im Vater bloss den unbittlichen Richter



5 Seine Verzeihung erweckt in Martin den heroischen Entschluss, eigenmächtig den Bann zu brechen und seiner Mutter die Sterbesakramente zu reichen und glückselig sinkt das Volk in die Knie. Obschon die Aufgabe des kaiserlichen Freibriefes den Abtrünnigen vom Feuertode retten könnte, nimmt Martin freiwillig sein schweres Schicksal auf sich und opfert sich als einer für alle

